



Frühstücksfreunde

Verein wird für Kinder an der Grundschule aktiv S. 20

Sauberes Stadtbild

Reinigungsarbeiten nehmen weiter zu S. 16+17

Naturstrom

Seit Ostern neue Tarife auch für Bestandskunden S. 13



Liebe Abensbergerinnen, liebe Abensberger.

„Typisch Abensberg“ konnte man in der Tageszeitung lesen, nachdem der Abensberger Frühjahrsmarkt- und Messe-Sonntag angesichts des wenig frühlingshaften Wetters trotzdem relativ gut besucht war. Dennoch war es sehr schade um die vielen Aktionen unter freiem Himmel.

Typisch Abensberg ist für mich auch, dass engagierte Damen und Herren angepackt und die Stadt an mehreren Stellen gastronomisch neu belebt haben. Wer zu uns kommt, hat die Auswahl - und wer schon hier ist, Glück. Disco, Kino, Bars, Restaurants, Imbiss - alles im Herzen des Landkreises. Natürlich befindet sich auch die Stadt Abensberg im Wandel, aber wir schaffen es relativ gut, meine ich. Die Sperrung des Stadtplatzes wird derzeit wieder gefordert, stets gibt es dazu reichlich Applaus. Die Kritiker sind leise, aber auch sie sollten gehört werden - und es gibt rechtliche Fragen, die geklärt werden müssen. Politik sollte immer versuchen, das Für und Wider offen und ehrlich zu analysieren und den Rahmen des Machbaren nicht aus den Augen zu verlieren. Wo (m)ein Wille, da ein Weg - das ist kein tauglicher Ansatz für gemeinwohlpflichtetes Handeln.

Im Zusammenhang mit dem Thema Stadtentwicklung darf ich auf den beabsichtigten Neubau einer Brücke zur Gillamooswiese (siehe Seite 7) hinweisen. Wenn die nicht kommt, wird sich im



Ministerialdirektor Schoppik und Referatsleiterin Van de Sand.

Zuge des Neubaus der Abensbrücke der Individualverkehr vom Süden her kommandieren und einen Bogen um die Innenstadt machen. Das kann nicht gewollt sein.

Ich bin sehr froh, dass es im Stadtrat grünes Licht für den Erweiterungsbau des Ärztehauses Gaden gegeben hat. Sie kennen die Schlagzeilen: Ärzteflucht auf dem Land, Ärztemangel allenthalben, Jammern über Unterversorgung überall. Wir haben Glück und einen Abensberger Investor, der mit seinem Projekt weitere Ärzte und Gesundheitsdienstleister anlockt. Was andere Kommunen versuchen - wird bei uns gemacht!

Umgesetzt ist der Wunsch der Offenstetterer nach einem Supermarkt - am 10. Mai erfolgt der Spatenstich. Und nachdem sich der Stadtrat für ein Sanie-

rungsgebiet für den Ortsgestaltungsprozess ausgesprochen hat, wird es auch in dieser Sache mit neuen Fördermöglichkeiten weiter gehen.

Wie der Stand in Sachen Kinderbetreuung in Abensberg derzeit aussieht, lesen Sie auf Seite 6. Ich darf aber feststellen, dass wir weitaus besser dastehen als andere Kommunen. Und wir lassen niemanden im Regen stehen - egal, was derzeit behauptet wird.

Bei einem Besuch in Abensberg haben Ministerialdirektor Christian Schoppik vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales und seine Referatsleiterin Nora Van de Sand die Grundschule Offenstetten als gelungenes Beispiel für Ganztagesbetreuung besichtigt. Auch die Fortbildungsakademie der OTH Regensburg bei uns im Aventinum wurde besichtigt, danach die Mittelschule. Ich danke für den Besuch.

Ich danke auch für die netten Begegnungen bei den Bürgerversammlungen. Es war mir wie jedes Jahr eine Freude und ein Anliegen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Die ausführliche Berichterstattung dazu finden Sie in der nächsten Ausgabe der Bürgerinfo. Viel Freude mit dieser!

Viele Grüße
Ihr Dr. Uwe Brandl
1. Bürgermeister

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Abensberg, Stadtplatz 1, 93326 Abensberg.

V.i.S.d.P.: 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl.
Redaktion: Ingo Knott, Stadt Abensberg.
Titelfotos: Marco Holzhäuser (Umschlag)
Druck: Druckerei Kelly, Abensberg.
Bildnachweis: Stadt Abensberg.
Die „Abensberger Bürgerinfo“ wird kostenlos an alle Haushalte im Stadtgebiet und die Ortsteile geliefert.
Keine Haftung bei Druckfehlern.



„Regenwetter? Davon lassen sich die Abensberger nicht abhalten“, schrieb Sibylle Böhm in der „Mittelbayerischen Zeitung“.
Ausriss: MZ

Bauarbeiten für den neuen Kreisverkehr haben begonnen

Die Stadt Abensberg als Bauherr freut sich, dass die Bauarbeiten zur Errichtung eines Kreisverkehrs an der Staatsstraße 2144 zwischen Abensberg und Offenstetten im Bereich der Zufahrt der B16 bei Gaden bereits begonnen haben. Nach Auskunft des Tiefbauamts der Stadt ist mit Beendigung der Maßnahme bis Mitte August zu rechnen. Der Kreisverkehr ist Knotenpunkt für Verkehr der B16 aus Richtung Ingolstadt und in Richtung Regensburg, als auch für den Verkehr der Staatsstraße in Richtung Abensberg und in Richtung der Autobahn-Anschlussstelle Offenstetten.



Mit den Rampen für die Baustellenumfahrungen wurde Mitte April begonnen. Die Baustelle wird bis August andauern.

Der Kreisverkehr wird einen Außendurchmesser von 35 Metern erreichen. Die vier Zufahrten kommen von Abensberg, Offenstetten, der B 16 sowie einer geplanten Logistikhalle der Brauerei Kuchlbauer nördlich des geplanten Kreisverkehrs. Sowohl im Süden als auch im Westen sind barrierefreie Querungshilfen für den Fuß- und Radweg vorgesehen. Die Mitte des Kreisverkehrs wird bepflanzt und ist nicht überfahrbar.

Während der Bauzeit wird eine temporäre Baustellenumfahrung auf einer Länge von rund 270 Metern eingerichtet;

parallel zur Baustellenumfahrung wird auch der bestehende Geh- und Radweg umgeleitet. Eine Baustellen- und Notzufahrt wird von der B 16 aus Richtung Ingolstadt ebenfalls eingerichtet.

Verkehrsmessung als Grundlage

Möglich wurde der Kreisverkehr letztlich durch die Ergebnisse einer Verkehrsmessung; das beauftragte Gutachterbüro kam zu der Erkenntnis, dass der Knotenpunkt bereits jetzt überlastet ist und ein Kreisverkehr einer Ampelanlage zur Bewältigung eines höheren Ver-

kehrsaufkommens vorzuziehen ist. Die kreuzungsbedingten Baukosten der Maßnahme tragen die Straßenbauverwaltungen von Bund (42,45 Prozent) und Freistaat (29,41 Prozent), der Landkreis (11,49 Prozent) und die Stadt Abensberg (16,66 Prozent) im Verhältnis der Fahrbahnbreiten der an der Kreuzung beteiligten Straßenäste.

Logistikzentrum

Das Staatliche Bauamt Landshut dankte bereits im Juli 2022 „für die in diesem Zusammenhang geführten Gespräche und intensiven Vorarbeiten der Stadt, die die gefundene Lösung möglich gemacht haben. Wir freuen uns auf die Umsetzung, die auch im Zusammenhang mit dem geplanten Logistikzentrum der Firma Kuchlbauer erforderlich wurde und dessen sinnvolle Anbindung sicherstellt.“

Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl zum baldigen Baubeginn: „Das wird eine spürbare Verbesserung der Verkehrsverhältnisse vor den Toren der Stadt Abensberg. Wie so oft sind es auch hier die erhobenen Zahlen gewesen, die eine lange gewünschte Verkehrsmaßnahme ermöglicht haben.“



Bei der Stadtverwaltung Abensberg ist es ab sofort möglich, Termine für verschiedenste Dienstleistungen online zu buchen.

Termine im Rathaus

Bei der Stadtverwaltung Abensberg ist es ab sofort möglich, Termine für verschiedenste Dienstleistungen online zu buchen. Wählt man die benötigte Leistung aus - im Fall Standesamt zum Beispiel die „Anmeldung der Eheschließung“ und klickt auf „Mehr erfahren“, erhält man wichtige Hinweise zum Termin und was benötigt wird. Angezeigt wird auch der zeitliche Aufwand und eventuell anfallende Kosten. Neben dem Standesamt sind Terminvereinbarungen auch für das Bürgerbüro möglich, das für eine Vielzahl an Themen zuständig ist.

Viele kleine Mäuse im Rathaus

Im März hat 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl die vierten Klassen der Aventinus Grundschule in den Sitzungssaal des Rathauses eingeladen. Auf kindgerechte Art erklärte Abensbergs Stadtoberhaupt dabei die Grundzüge gerechter Entscheidungsfindungen in einer Kommune, wie man Bürgermeister wird und dass der auch nur eine von – im Falle Abensbergs – 25 Stimmen hat. Für die kleinen Besucherinnen und Besucher gab es nach den Sitzungen Überraschungseier. Die Vermittlung demokratischer Abläufe ist Dr. Brandl ein Anliegen; seit vielen Jahren lädt der Autor des Sachbuchs „Die kleine Mäusegemeinde“ Abensbergs Grundschulklassen ein. Angesprochene Themen werden durchaus ernst genommen – so hat Lukas gefragt, weshalb die Bäume im Schulhof gefällt worden sind. Tage später bekam er Post – vom Bürgermeister. „Wir brauchen den Platz dringend, um während der Bauphase zur Sanierung und Erweiterung der Grundschule Containerklassen aufstellen zu können. Ich weiß, dass das eine gewisse Belästigung mit sich bringen wird, aber es wird so sein, dass nach Abschluss der Baumaßnahmen der Pausenhof insgesamt neu gestaltet wird und selbstverständlich auch neue Bäume gepflanzt werden. Uns ist allen klar, dass Bäume wichtig sind, nicht nur wegen des Schattens und der Luft, sondern insgesamt auch, um einen Beitrag zur CO₂-Reduzierung zu leisten. Leider gibt es keine andere Möglichkeit, die Baumaßnahme effektiver zu gestalten.“ Dr. Brandl schließt mit den Worten: „Ich hoffe, dafür hast Du Verständnis. Mit herzlichem Gruß an Dich und Deine Kameraden.“



WM im Eis-Visier

Adriano di Stasio vom La Dolce Vita hat bei der Internationalen Fachmesse für Speiseeis-, Konditoren- und Bäckerhandwerk in Rimini, der Sigep, den 2. Platz mit seiner Eiskreation „O Sole Mio“ erreicht. Damit hat sich Adriano für das im nächsten Jahr stattfindende Gelato World Masters Finale in Berlin qualifiziert. Wir gratulieren zu diesem großen Erfolg auf internationaler Bühne.





BRK in Fridolins Kinderneest

Karin Zachmayer vom BRK-Kreisverband hat im Kindergarten „Fridolins Kinderneest“ in Sandharlanden für die 32 Vorschulkin-der einen Erste-Hilfe-Kurs mit Selbstschutzzinhalten (kurz: EHS) durchgeführt. Auf leicht verständliche und spielerische Weise zeigte die Rettungsanitäterin und EH-Ausbilderin den kleinen Damen und Herren, wie man in Notfällen reagiert. Geplant waren diese Kurse als kostenloses Angebot, doch der Bund mel-dete bereits Mitte Dezember des letzten Jahres, dass das Budget für 2023 für die Schulung von Kindern bereits erschöpft sei. „Wir vom BRK haben uns entschieden, diese Kurse, die mit den Kin-dergärten bereits ausgemacht waren, trotzdem durchzuführen“, so Frau Zachmayer. DANKE!

Spargelzeit!

Nach dem Spargelanstich in Sandharlanden bei Familie Walt durch Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber wurde der Mar-morspargel am Brauereigasthof Kuchlbauer hochgefahren – im Bild mit Gasthofchef Tom Daxl. Jetzt gilt's: die Spargelzeit ist angebro-chen. Spargelkönigin Anna Holzer und die Böllerschützen der Feuer-schützengesellschaft waren neben vielen weiteren Gästen aus Politik und Gesellschaft dabei. (Fotos: Ariane Braun)



Trainer des Jahres: Radu!

Im Rahmen der Deutschen Meisterschaften des Deutschen Judobunds wurden die Trainer des Jahres 2022 in den Kategorien Spitzensport und „Besonderes Engagement“ geehrt. In der Kategorie Spitzensport fiel die Wahl auf Radu Ivan vom TSV Abensberg. Wir gratulieren herzlich!

Kindergartenbetreuung: Stadt Abensberg informiert im Mai



Schlagzeilen der letzten Monate: Die MZ berichtet laufend über Schwierigkeiten in anderen Kommunen. In Riedenburg, Ihrlerstein und Neustadt an der Donau wird bereits Großtagespflege angeboten. Auch in der Gemeinde Wildenberg ist diese Form der Betreuung im Gespräch.

Die Stadt Abensberg bemüht sich, die Kindergartenbetreuung auch im kommenden Kindergartenjahr durch Regelgruppen zu sichern. Wie in Kelheim, Ihrlerstein und anderen Kommunen ist die Personalfindung die größte Herausforderung. Großtagespflege ist dabei, anders als behauptet, nur eine Notfalllösung für die Verwaltung. Die Sicherstellung der Kinderbetreuung hat in Abensberg seit jeher höchste Priorität. Die Rahmenbedingungen sind herausfordernd, insbesondere wegen der Schwierigkeiten, Personal und Betreiber zu finden. „Dennoch setzen wir alles daran, auch für das kommende Kindergartenjahr alle bisher angemeldeten Kinder unterzubringen und im Interesse unserer MitarbeiterInnen und der Kinder eine Gruppenstärke von 25 Kindern nicht zu überschreiten“, so 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl.

Die Stadt hat zusammen mit dem BRK die vorübergehende Inbetriebnahme des Kindergartens im Erikaweg geprüft. Vorzugswürdig scheint aus personellen, aber vor allem auch Nachhaltigkeitsaspekten (das Gebäude im Erikaweg wäre lediglich für ein Jahr nutzbar) die Neueinrichtung von zwei neuen Wechselgruppen in den Bestandskindergärten.

Wechselgruppen (also Gruppenräume, die am Nachmittag von anderen Kindern belegt werden als am Vormittag) wird es ab dem Kindergartenjahr 24/25 spätestens ohnehin geben müssen, um den Umbau des Kindergarten gebäudes im Erikaweg in eine fünfgruppige Einrichtung nicht zu verzögern.

Die Vergabe der Plätze im Kindergarten wird daher ab dem Kindergartenjahr 2023/24 unter Vorbehalt und nach Maßgabe von sozialen Kriterien, wie dies in anderen Einrichtungen oder der Kinderkrippe üblich ist, erfolgen. Konkrete Arbeitsnachweise werden eine Rolle spielen.

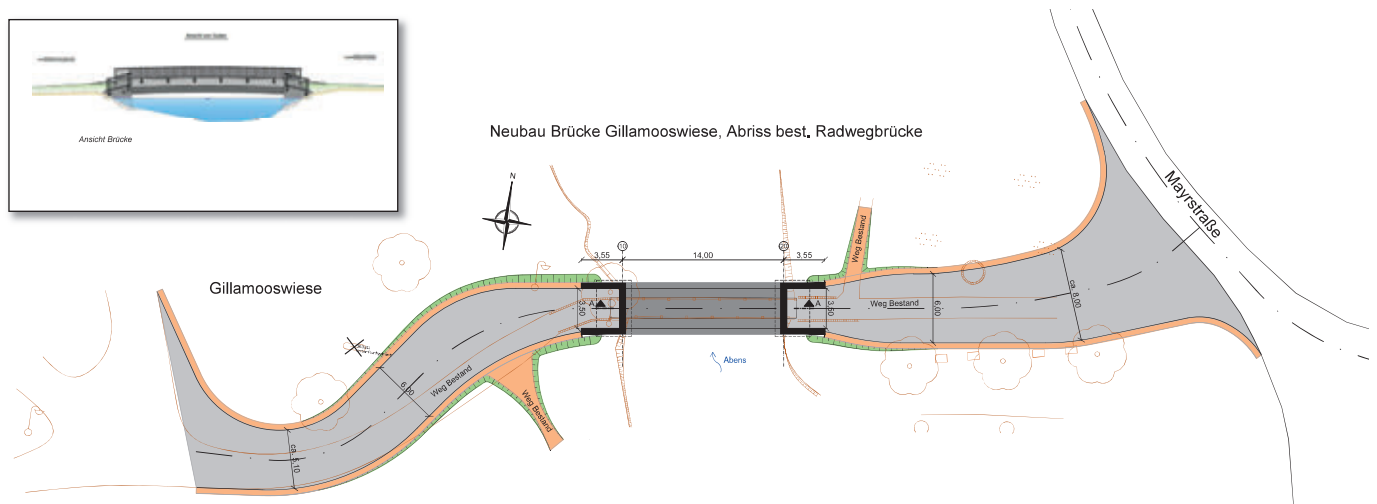
Schwierige Personalsuche
Entscheidend für künftige Einrichtungen wie eine Krippe in Sandharlanden oder der Regelbetrieb im neu errichteten Kindergarten am Freibad (nach Umzug in den sanierten und erweiterten Erikaweg) wird sein, ob sich Träger und Personal finden lässt. Aktuell ist das BRK angefragt.

Wenn diese Trägerschaft scheitert, wird sich Abensberg, anders als andere Standorte (die MZ berichtete, siehe oben) bemühen, selbst weiteres Personal zu rekrutieren, um die geplanten Einrichtungen in Betrieb nehmen zu können. Als Notlösung - und nur als solche ist und war sie geplant - kommt im

Bedarfsfall auch die vorübergehende Einrichtung einer Großtagespflege in Frage, bei der der Staat sowohl für das Personal, als auch die Raumfrage betreffend Erleichterungen geschaffen hat. Denn eine geordnete Betreuung ist nach Auffassung des Sozialministeriums besser als keine. „Dieser Beurteilung schließen wir uns an“, so 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl. „Wir werden die Situation und die Lösungen weiter mit dem Personal diskutieren und die Elternschaft voraussichtlich im Mai informieren können.“

Spätestens mit der Inbetriebnahme des neuen integrativen Kindergartens am BBW und der Fertigstellung des fünfgruppigen Erikaweg wird sich die Platz-Situation deutlich entspannen. Herausfordernd wird weiterhin die Personalfrage bleiben. Das gilt auch und im Besonderen für die neue, sechsgruppig geplante Krippe in Sandharlanden. Fest steht: Sowohl aus personeller als auch aus finanzieller Sicht muss in allen Betreuungseinheiten über maximale Gruppenstärke, ausgewogene Gruppenzusammensetzung, Wechselgruppen und am tatsächlichen Bedarf orientierte Öffnungszeiten diskutiert und Richtungsentscheidungen getroffen werden, um das System nicht zu überfordern und Ressourcen verantwortungsbewusst zu nutzen.

Ausschuss genehmigt Brücken-Neubau zur Gillamooswiese



Nach dem Abriss der Radwegbrücke wird eine 14 Meter lange und fünf Meter breite Brücke über die Abens gebaut. Sie wird dem Schwerlastverkehr auf dem Gillamoos zur Verfügung stehen, ansonsten bleibt sie Fußgängern, Radlern und Rollstuhlfahrern vorbehalten. Allerdings muss sie zunächst als Umleitung dienen.

Im Zusammenhang mit Bekanntwerden der Pläne des Staatlichen Bauamts Landshut, wonach die Abensbrücke (Münchener Straße) neu gebaut werden muss, hat die Stadtverwaltung Abensberg die Vorbereitung zur Realisierung einer Brücke zur Gillamooswiese auf den Weg gebracht. Mit einstimmigem Beschluss im Haushaltsausschuss (am 30. März 2023) wurden 300.000 Euro für das Brückenbauwerk eingeplant, für das Jahr 2024 dann 500.000 Euro.

Die Brücke wird dem Schwerlastverkehr während der Gillamooszeit und Rad- und Rollstuhlfahrern generell zur Verfügung stehen. Fahrzeuge dürfen die Brücke nur im Zuge von Auf-, Abbau sowie Betrieb für den Gillamoos passieren.

Nötig als Umleitung

Aber wenn die Brücke im Sommer 2024 errichtet ist, dient sie auch der Umfahrung der Baustelle an der Abens - denn dort wird mit Beginn des Neubaus der Abensbrücke ab Oktober 2024 kein

Durchkommen mehr sein. Die Gillamoosbrücke wird deshalb aus Sicht der Verwaltung und des Staatlichen Bauamts Landshut dringend nötig sein, um den Süd-Nord-Individualverkehr der Verbraucher weiterhin einen Zugang zur Innenstadt zu ermöglichen. 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl, auch mit Blick auf die „Zukunftswerkstatt“: „Während der Bauzeit der Abensbrücke würden sich die Verbraucher umorientieren. Das sollten wir unserer Innenstadt und den Geschäften nicht antun.“



Der Rindenmulch, den Christian Schweiger vom Bauhof der Stadt ausbaggert, wird aufbereitet und wiederverwendet.

Fallschutz erneuert

Christian Schweiger vom Bauhof der Stadt Abensberg hat im März den Fallschutz unter den Spielgeräten am Spielplatz Auf der Bloach ausgetauscht. Da die Stadt Abensberg auf einen natürlichen Fallschutz setzt – Rindenmulch –, muss dieser von Zeit zu Zeit ausgetauscht werden. Der abgeräumte Fallschutz wird im Bauhof aufbereitet und wiederverwendet. Der neue Fallschutz wird von entsprechend ausgebildeten Fachleuten des Bauhofs auf seine Sicherheit geprüft. Alle Spielplätze im Stadtgebiet werden vom Bauhof der Stadt regelmäßig gewartet.

Ungewöhnliches Gipfeltreffen im Abensberger Stadtmuseum



Dr. Tobias Hammerl, Veronika Leikauf und Beatrice Wichmann (v. li.) im Foyer des Herzogskastens. Die bisherigen Leiter und die neue Leiterin des Stadtmuseums sprachen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wie's früher war ...“

Spannend und kurzweilig war das Aufeinandertreffen der drei bisherigen Leiter des Abensberger Stadtmuseums am Samstag (25. März 2023), die sich im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wie's früher war“ über die Geschichte des Hauses und die Sammlung unterhalten haben. Dr. Tobias Hammerl war bis Oktober 2019 Leiter des Stadtmuseums, Veronika Leikauf übernahm und blieb bis Oktober 2022. Seit Januar 2023 hat Abensberg mit Beatrice Wichmann die neue Leiterin des Stadtmuseums gefunden.

Diese freute sich über „meine erste öffentliche Veranstaltung im etablierten Format“ und dankte Abensbergs ehemaliger 3. Bürgermeisterin Gertraud Schretzlmeier, die gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit auf sie zugekommen und sie mit der Veranstaltungsreihe vertraut gemacht habe. Schnell sei klar gewesen, dass „Wie's früher war“ fortgesetzt wird. Die Reihe zeige für sie exemplarisch, wofür ein Stadtmuseum stehen sollte: „Menschen und Dinge in den Dialog der Öffentlichkeit bringen.“

Startpunkt des Abensberger Stadtmuseums seien erste Sammlungen gewese-



Beatrice Wichmann begrüßte ihre VorgängerInnen herzlich.

sen - Pfarrer Dollinger und Kaufmann Stark waren Mitte des 19. Jahrhunderts die ersten, die Urkunden sammelten und Geschichte festschrieben. Die traditionellen Förderer von Kunst und Kultur - Kirchen und Adelhäuser - waren auf dem Rückzug, ein selbstbewusstes gewordenes Bürgertum trat an ihre Stelle.

1899 Ausstellung im Rathaus

Eine Sammlung historischer Objekte wurde in Abensberg erstmals 1899 ausgestellt - im damaligen Rathaus. 1926 wurde der Heimatverein aktiv, mit ihm der Kunst- und Heimatschriftsteller

Franz Xaver Osterrieder. Der Heimatverein übereignete der Stadt 1927 das sogenannte Heimathaus in der Von-Hazzi-Straße, wo die vereinseigene Sammlung ausgestellt war. Vereinigt wurden die Sammlungen erst nach dem Zweiten Weltkrieg, nachdem Anton Schottmeyer und Sylvester Geretshäuser die Arbeiten von Dollinger und Stark weitergeführt hatten.

2006 Eröffnung Herzogskasten

Die in einem Museum im Rathaus zusammengeführten Sammlungen wurden nun vom Lehrer und Kreisheimatpfleger Alfons Listl betreut.

Die Sammlung zog 1963 erneut um, als der Kreuzgang im Karmelitenkloster restauriert worden war – das sogenannte Aventinmuseum befand sich nun in den Räumen über dem Kreuzgang des ehemaligen Klosters. Listl starb 1975. Fritz Angrüner, ebenfalls Lehrer, übernahm im selben Jahr das Ehrenamt des Museumsleiters und hatte es bis 2003 inne. 2006 wurde der Herzogskasten eröffnet. „Eine krasse Geschichte“ war es damals für Dr. Hammerl, die Leitung zu übernehmen. Maria Rind zeichnete für das Konzept verantwortlich, Fritz Angrüner hatte sich im Vorfeld zurückge-

Drei Leiter, ein Museum und viele Geschichten drumherum



Grußwort der Stadt: Abensbergs 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch, Veronika Leikauf, Beatrice Wichmann und Dr. Tobias Hammerl (re.) .

zogen. Was Dr. Hammerl bedauerte: „Das bedeutete einen Kontinuitätsbruch. Es ging Wissen verloren.“ Überhaupt: „Dass wir hier zu dritt stehen, ist nicht der Regelfall. Museumsleitungen sind oft Schleudersitze.“ Hammerl machte auch deutlich, dass das die Professionalisierung der Abensberger Geschichte bis hin zu einem Stadtmuseum „maßgeblich Bürgermeister Dr. Brandl geschuldet“ sei: „Es gab auch Stadtratsitzungen, wo das Anzünden nicht weit war.“ Oft im Feuer auch die Ausrichtung des Hauses - Dr. Hammerl: „Obwohl die Politik das oft forderte, sehe ich ein Stadtmuseum nicht als reinen touristischen Anziehungspunkt.“ Vielmehr sollten die Abensberger sagen: „Das ist unser Museum. Ein Ort wo Leute zusammenkommen, so wie heute.“ Man sitzt bei Kaffee und Kuchen zusammen - das war nicht immer in jedermanns Sinne: „Nach meiner ersten Veranstaltung wurde mir vorgeworfen, ich würde Kaffee ausschenken. Ach so! Die Vorstellung ist: im Museum muss man darben.“

Vergangenheit, und Zukunft

Auf Dr. Hammerl folgte Veronika Leikauf als Leiterin des Stadtmuseums. Mit ihr wurde die Zusammenarbeit mit Abensberger Bildungseinrichtungen weiter

verstärkt; längst ist das Stadtmuseum Teil des Abensberger Lebens; Projekte mit Schulen, Kindergärten oder Ferienangebote zeugen davon. „Nicht bezahlbar“ war für Frau Leikauf das Angebot zweier inzwischen leider nicht mehr bestehenden Vereine: „Als sich der Arbeiter-Kranken-Unterstützungs-Verein und der Krieger- und Kameradenverein auflösten, wandten sich beide an uns, ob wir etwas benötigen.“ Das Wirken dieser Vereine habe das Stadtbild geprägt und das Depot des Museums zeugt davon.

Die Feuerwehr-Ausstellung

Auch die Ausstellung zum 150-jährigen Bestehen der Abensberger Feuerwehr hatte ihren Niederschlag im Depot. Und: „Es kamen Leute in die Ausstellung, die wir nie gesehen hätten“, so Frau Leikauf. Insgesamt sind die Erfahrungen in Abensberg für Frau Leikauf an ihrer neuen Arbeitsstelle im oberbayerischen Unterschleißheim nach ihrer Aussage

ideal: „Hier soll eine Sammlung in ein Stadtmuseum münden.“ Solche Sammlungen, alte Heimatmuseen, seien „vollgestopft bis unters Dach und reizüberflutend.“ Das hatte seine Berechtigung, aber heute wolle man „auch die Gegenwart abbilden und vielleicht zukünftige Entwicklungen aufzeigen.“ So könne eine Dauerausstellung auch nach aktuellen Themen durchforstet und bereichert werden.

Am Ende des Nachmittags plädierten alle drei LeiterInnen dafür, die Grenzen des Stadtmuseums nicht zu eng zu setzen. „Was sammeln wir, was repräsentieren wir - und hören wir an der Stadtgrenze damit auf?“, so Frau Wichmann. Gerade die Ausstellung zu den Ortsteilen im vergangenen Jahr habe Frau Leikauf nach ihren eigenen Worten „gezeigt, dass mancherorts einfach alte Strukturen gelten.“ Alle drei plädierten dafür, die Stadtgrenzen nicht unbedingt als Maß der Dinge festzusetzen. Schon

Historische Jubiläen

Am Samstag, 29. April, veranstaltet das Stadtmuseum ab 14 Uhr „Wie's früher war...“ über „Historische Jubiläen. Abensberg feiert Geschichte“. Zur diesjährigen 675-Jahrfeier der Stadt wird im Herzogskasten daran erinnert, wie die AbensbergerInnen in der Vergangenheit insbesondere bei Jubiläen gefeiert haben.

in der Betrachtung von einzelnen Biographien werde deutlich, wie wichtig die größeren Bezüge sind – nicht erst im Zeitalter der Globalisierung. Deutlich wurde an diesem Nachmittag, dass Abensbergs Stadtmuseumsleiter das Haus als Ort der Begegnung sehen,

an dem gesellschaftlicher Wandel ebenso sichtbar wird wie Kontinuitäten. Und gerade nach der Corona-Zeit sei es wichtig, das Stadtmuseum als „Haus für alle“ zu stärken. Frau Wichmann: „Das Ziel ist, Teilhabe zu schaffen.“ Bei Kaffee und Kuchen wurde auch nach Ende der Veranstaltung lebhaft weiter diskutiert. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Abensbergs 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch, der sich sehr freute, die bisherigen und die neue Leiterin des Stadtmuseums begrüßen zu dürfen.

Die „Abensberger Frühlingsgefühle“ haben begonnen

Die Sonne hält sich noch zurück, aber die Veranstaltungsreihe „Abensberger Frühlingsgefühle“ sorgt bereits seit März für gute Laune. Abensbergs 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch, Stadtrat und Kulturreferent Niklas Neumeyer und die Programmverantwortliche Melanie Schmid von der Stadtverwaltung haben die Inhalte vorgestellt. Die „Abensberger Frühlingsgefühle“ sorgen seit der Jahrtausendwende für kulturelle Höhepunkte.



Im Bild von links Niklas Neumeyer, Melanie Schmid und Dr. Bernhard Resch.

Bekannt und beliebt ist die **Buchvorstellung** „*Was gibt's Neis bei der Buchhandlung Nagel*“, heuer am Freitag, 28. April, ab 19 Uhr bei freiem Eintritt in der Buchhandlung im Einkaufszentrum Abensberg. „**LIAB**“ wird es am selben Abend im Theater am Bahnhof mit „*Lost in a Bar*“, einem Ensemble aus München und Regensburg, das soeben sein Debutalbum bei Konstantin Weckers Plattenfirma veröffentlichen lässt. Um 20 Uhr geht's los.

Das Theater „Fritz und Freunde“ gastiert am Samstag, 29. April, um 15 Uhr mit „**Der Froschkönig**“ im Aventinum. Das Stück ist interaktiv und wird zu einem großen Spaß für alle Anwesenden. Einen Tag später, am Sonntag, 30. April,

ab 19 Uhr in der Franziska-Stanglmeier-Halle in der Aumühlstraße: die **5. Abensberger Kulturnacht**, heuer unter dem Motto „*Cinema Aventina*“. Halb Abensberg ist auf der Bühne, wenn sich Holledau und Hollywood treffen – es ist dies die erste Veranstaltung in der neu errichteten Tennishalle.

Mit ihrem Album „*Special Blend*“ ist das „**Tyrol Music Project**“ am Samstag, 6. Mai, ab 19.30 Uhr im Aventinum zu Gast. Österreichs Presse urteilte: „In einem Mix aus bekannten Volksweisen, schwungvollem Jazz und moderner Weltmusik findet Tyrol Music Project einen interessanten wie vielseitigen Zugang.“ Durch eine Empfehlung von Nico Graz hat sich Melanie Schmid auch das

„**Duo Faryna-Satorre**“ gesichert, das am Donnerstag, 11. Mai, ab 19.30 Uhr im Aventinum zu hören ist. Traditionelle Musik aus Argentinien, verpackt in virtuose Arrangements. Die beiden Musiker und Autoren Ray Mohra und Dr. Uwe Brandl präsentieren am Freitag, 12. Mai, um 19.30 Uhr im Saal der Musikwerkstatt (Starkstraße) eine musikalische Lesung. (Einnahmen des Abends werden gespendet.) Es wird „**Mystisch – Märchenhaft – Kriminell**“, so der Titel. Und einen Tag später laden drei Damen zu einer erstaunlichen wie humorvollen Entdeckungstour durch Piafs Liebesleben ein. „**Madame Piaf – Enttarnung einer Diva**“ mit der Französin Marie Giroux, Jenny Schäuuffelen (Klavier, Akkordeon) und Frédérique Labbow (Cello, Geige).

40 Jahre Kunstkreis – die Jubiläumsausstellung wird am Freitag, 19. Mai, um 20 Uhr im Kreuzgang eröffnet. In 40 kreativen Jahren kommen erstaunliche Werke zusammen. Auch am Kunstnachtmarkt (am 2. Juni) geöffnet. Die „**Nacht der offenen Kirchen**“ am Freitag, 16. Juni, ab 20 Uhr, wird ebenfalls im Rahmen der „Abensberger Frühlingsgefühle“ präsentiert. Die Reihe wird fortgesetzt. Weitere Termine und Infos auf www.abensberg.de

■ 40 Jahre Kunstkreis

Der Kunstkreis Abensberg hat zum 40. Jubiläumjahr ein Zuhause - und eine neue Vorsitzende: Daniela Krah hat Marianne Lüthi an der Spitze abgelöst. Beide arbeiten jetzt daran, den Kunstkreis nach der Corona-Pause wieder sichtbar zu machen – dazu gehört natürlich die große Jahresausstellung ab dem 19. Mai im Kreuzgang „40 Kreise Kunst“ und die Anmietung der ehemaligen Atelierräume von Lüthi durch den Verein. Dort werden ab sofort Workshops und kleine Kunststunden angeboten. „Wir wollen kreativ sein und kein elitärer Club“, so Krah und Lüthi.



Daniela Krah (li.) und Marianne Lüthi im Atelier in der Aventinus-Passage. Jetzt laufen hier die ersten Kurse. www.kunstkreis-abensberg.de

Abensbergs neue Museumsleiterin im Gespräch mit BM Brandl

Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl und Beatrice Wichmann haben sich Ende Februar zu einer ersten Arbeitssitzung getroffen. Frau Wichmann ist seit dem 1. Januar 2023 neue Leiterin des Stadtmuseums. Sie hat in München, Bielefeld und Nancy studiert und war dann bei der Weiße Rose-Stiftung für die Neukonzeption der Dauerausstellung in der Denkstätte Weiße Rose angestellt. Es folgte die Öffentlichkeitsarbeit im Museumspädagogischen Zentrum, danach unterrichtete und forschte sie am Institut für Bayerische Geschichte der LMU München und war für die Bayerische Museumsakademie zuständig.

Die Schenkung einer Abensberger Familie wird derzeit gesichtet; einige Objekte werden im Rahmen einer Sonderausstellung noch in diesem Jahr im Herzogskasten präsentiert. „An dieser Familiengeschichte kann ein Stück Stadtgeschichte erzählt werden“, so Wichmann. In diesem Jahr wird der Kunstkreis Abensberg 40 Jahre alt – auch das beschäftigt die neue Museumsleiterin. Das Haus in der Mauer soll nach den Worten des Bürgermeisters künftig noch deutlicher als Dependance genutzt werden. Die bereits gestarteten „KunstMomente“ ebenda will Frau Wichmann auf alle Fälle weiterführen. „Das Haus ist ein toller Ort für kleinere Kunstausstellungen.“ Auch ein Konzert kann sich der

Bürgermeister im Haus in der Mauer vorstellen – grundsätzlich sei es ja auch für stundenweise Öffnungen geeignet, so der BM, der auch einen Kulturtag anregte, mit Einbindung des Museumsdepots und des Aventinums. Die Partnerstädte und ihre Geschichte wären ebenfalls thematisch möglich – gemeinsam mit Peter Hübl, dem Beauftragten für die Städtepartnerschaften, könne da sicher viel erreicht werden.

Das Hornsteinbergwerk

Auch das Hornsteinbergwerk Arnhofen wurde thematisiert – der Bürgermeister kann sich da ein „experimentelles Steinzeitdorf, auch als touristischen Anziehungspunkt“, vorstellen. Immerhin: Das Hornsteinbergwerk von Arnhofen gehört zu den bedeutendsten Feuersteinabbauwerken in Europa. Da die Stadt Inhaber der Grundstücke ist, kann das weiter verfolgt werden.

Aufmerksamkeit für Rita Karrer

Auch den Werken von Rita Karrer soll nochmals Aufmerksamkeit verschafft werden. 1940 in Abensberg geboren, war Rita Karrer seit



1980 als freischaffende Künstlerin in Regensburg tätig und sehr erfolgreich. Die Stadt Abensberg hat einige ihrer Werke für das Rathaus erworben. Im Dezember des letzten Jahres ist Frau Karrer verstorben.

675 Jahre Marktrechte

Weitere angesprochenen Themen waren 675 Jahre Marktrechte in Abensberg, die Kooperation mit Schulen, Abensbergs Krippen und Krippenbauer, die Veränderungen des Stadtbilds und wie eine Dokumentation diese festhalten könnte oder wie man mittels digitaler Hilfsmittel einen informativen und selbst wählbaren Rundgang durch Abensberg machen könnte.



Beatrice Wichmann im Ausstellungsraum im 1. Obergeschoß des Herzogkastens mit 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl.

Das war die Nachhaltigkeitsmesse im Aventinum

Im Rahmen des Frühjahrsmarkts Abensberg fand die Nachhaltigkeitsmesse der Volkshochschule zusammen mit dem Reparatur-Café am 2. April im Kulturzentrum Aventinum statt. Die Dozenten der Städtischen Volkshochschulen Abensberg und Neustadt an der Donau stellten verschiedenste Angebote vor. So bekam der Besucher einen tollen Einblick, welche Möglichkeiten zur Verfügung stehen, um sich nachhaltiger im Alltag zu verhalten. Im Karmelitensaal des Aventinums war das Reparatur-café mit den ehrenamtlichen Helfern breit aufgestellt und stand vom kleinen Wecker bis hin zur großen Küchenmaschine mit Rat und Tat zur Seite. Das Café ist zu einer festen Institution in Abensberg geworden. Auch der traditionelle Kuchen- und Kaffeeverkauf im gegenüberliegenden Saal war diesen Sonntag besonders gut besucht. In der Galeria di Lonigo, allen bekannt als der Flur im Kulturzentrum, präsentierte sich die Nachhaltigkeitsmesse der vhs mit allen wichtigen Ausstellern.



Monika Allkofer (Kräuter und Salben); Jacqueline Beckert: Wellness, auch für Tiere; Andrea Berger mit Naturstrom Abensberg, Bärbel Brummer von der Boderei, Melanie Schmid für die Stadtbücherei Abensberg, Fiona Christoph (Stoffwindeln, Putzmittel), Heinz Ehrsam mit Messer- und Scherschleifen, Georg Flaxl über Umweltbewusst bauen, Rita Flierl (Upcycling), Gerda Pfaffeneder vom Kneippverein, Karin Kuffer töpferte, Geoffrey Bonosevich informierte über E-Mobilität, Reparatur Cafe mit Radl richten, Ralf Pojda als Leierkastenmann, Sebastian Brandl und Martin Rammelmaier (3-D-Drucker-Vorführung) und Gudrun Michalik (Näherin).

Fotos: Harroider



Seit Ostern gibt's neue Tarife beim Naturstrom Abensberg



Die Stadtwerke Abensberg haben vor Ostern die neuen Tarife von Naturstrom Abensberg bekannt zu geben. Bei einem Grundpreis von 11,56 Euro monatlich können Arbeitspreise ab 33,32 Cent/kWh bis 35,74 Cent/ kWh gewählt werden. Diese Tarife gelten seit dem 11. April. Ab diesem Tag erhalten Neukunden 50 Euro in der Abensberger Einkaufswährung BABOS obendrauf.

„Das passt ideal zum Naturstrom“, freut sich Andrea Berger von den Stadtwerken. Denn der zu 100 Prozent regenerativ erzeugte Strom stammt vorrangig aus Abensberg und Umgebung. So fördert man den Ausbau regenerativer Energieerzeugungsanlagen vor Ort und unterstützt die Kommune, zum Beispiel bei Folgeprojekten für die Energiewende. Für viele Verbraucher aber gelten zuvorderst die Preise – und die ma-

chen „einen Umstieg auf unseren Naturstrom jetzt umso leichter“, so Frau Berger. Die Stadtwerke Abensberg informieren gerne und übernehmen auch den Vertragswechsel. Informationen unter Tel. 09443/ 9103 420 oder per Email an Andrea.berger@abensberg.de. Der 100 % regenerative Naturstrom Abensberg ist im gesamten Landkreis Kelheim (mit Ausnahme der Stadt Kelheim) verfügbar.



Andrea Berger und Kristin Richter informierten bei der Nachhaltigkeitsmesse im Aventinum über Naturstrom Abensberg. Foto: Harroider

■ Naturstrom auf der Messe

Das Reparatur-Café und die Volkshochschulen Abensberg und Neustadt an der Donau veranstalteten im Rahmen des Frühjahrsmarkts Anfang April im Aventinum eine Nachhaltigkeitsmesse. Mit dabei auch Informationsmöglichkeiten über den Naturstrom Abensberg. Wichtig: Auch Bestandskunden von Naturstrom, die eine Preiserhöhung erhalten haben oder sich in einem Tarif ohne Preisbindung befinden, können mittels Wechselformular in die neuen, seit 11. April angebotenen Tarife wechseln. Also unbedingt bei den Stadtwerken erkundigen!

Pumpen im Regenklärbecken Sandharlanden ausgetauscht

Die Stadtwerke Abensberg haben die sogenannten Wirbeljetpumpen im Regenklärbecken Sandharlanden (gegenüber dem Sportplatz) getauscht, da diese nicht mehr ausreichend funktioniert haben. Hierzu wurde zuerst das Becken gesäubert und die Sandfangrückstände aus dem Becken entfernt. Dies war für die Mitarbeiter der Kläranlage eine sehr schmutzige Angelegenheit, da es sich um Matsch handelte. Im Anschluss an die Reinigungsarbeiten konnten dann die neuen Wirbeljetpumpen eingebaut und in Betrieb genommen werden. Das Regenklärbecken dient dazu das Regenwasser aus dem Regenwasserkanal zu puffern und das mittransportierte Material, überwiegend Sand, zurückzuhalten und nicht in den Graben abzuleiten.

Das feste Material wird im Normalbetrieb mit etwas verbliebenem Regenwasser in die Kläranlage gepumpt und dort weiter verarbeitet.

Die Wirbeljetpumpen haben hierbei die Funktion, dass bei der Entleerung der Sand mit dem übrigen Regenwasser in Schwebelage gehalten wird und sich somit ein homogenes Wasser-Sand-Gemisch einstellt, das über die Entleerungs-



pumpe der Kläranlage zugeführt werden kann. Die Wirbeljetpumpen sind aufgrund des vorhandenen Sandes einem überdurchschnittlichen Verschleiß ausgesetzt.

Bild ganz oben: Kläranlagen-Mitarbeiter Markus Rauprich neben den ausgebauten Pumpen. Bild links: Die Reinigungsaktion. Oben: Blick ins Innere des Beckens. Fotos: Reschmeier

■ Klärwerkanschluss

Die Bauarbeiten für die Druckleitung zum Transport des Biburger Schmutzwassers in die Kläranlage Abensberg haben jetzt begonnen, wie die Biburger Bürgermeisterin Bettina Danner mitteilte. Bis Ende Juni will das beauftragte Bauunternehmen fertig sein. Anschluss der neuen Leitung erfolgt am Kanal in der Münchener Straße. Seit Jahren laufen die Überlegungen und Vorbereitungen für diese Maßnahme an, die der ehemalige Stadtwerkechef Hans Schmid noch mitgeplant hat. Die Kosten für die Maßnahme trägt die Gemeinde Biburg.



Die Sanierung der Biburger Kläranlage wäre Experten zufolge erheblich teurer als der Anschluss an Abensberg. Foto: Danner

30 Jahre Eine Welt-Forum: „Fest der Nationen“ Mitte Juni



Johanette Bohn, Gudrun Dittberner, Manuela Rötzer, Klara Wirthensohn und Marie-Luise Ott.

Seit 1993 setzt sich das Eine Welt-Forum Abensberg für mehr Gerechtigkeit im Welthandel ein und leistet somit einen Beitrag für mehr Frieden in der Welt. Eine Steuerungsgruppe unter der Leitung von Klara Wirthensohn schaffte es 2010 zudem, als erste niederbayerische Stadt die notwendigen Kriterien für die Anerkennung als Fairtrade-Stadt zu erfüllen.

30 Jahre Engagement für den Fairen Handel sind allemal ein Grund zu feiern. Das Eine Welt-Forum war immer ein ökumenisches Forum und ein Zusammenschluss verschiedener Vereine und Verbände – das soll sich auch beim Fest „Eine Welt“ widerspiegeln. Außerdem versprechen die Organisatoren des Eine Welt-Forums und des Asylhelferkreises Abensberg ein Begegnungsfest, das

auch zeigen soll, wie sich mittlerweile die „ganze Welt“ in Abensberg eingefunden hat.

Das „Eine Welt“-Fest findet am Samstag, 17. Juni, ab 15 Uhr im Pfarrhof der katholischen Kirche (Theoderichstr. 11) statt – die Besucher erwartet ein vielfältiges Programm rund um das Thema Fairer Handel mit all seinen unterschiedlichen Facetten.



Der langjährige Bund-Naturschutz-Kreisvorsitzende Peter Forstner wurde im März zum Vorsitzenden der Ortsgruppe Abensberg gewählt.

■ BN-Ortsgruppe

Peter Forstner, 2006 mit der Goldenen Verdienstmedaille der Stadt Abensberg für seinen Einsatz für Natur und Umwelt ausgezeichnet, war seit 2002 Vorsitzender der Bund Naturschutz Kreisgruppe Kelheim und u.a. Mitglied im Landesbeirat, bis 1996 war er Stadtrat und Umweltreferent in Abensberg und entwickelte mit BM Dr. Uwe Brandl die „Agenda 21“ für ein zukunftsfähiges Abensberg. Er wollte eigentlich etwas kürzer treten, wurde aber bei der Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Abensberg zum 1. Vorsitzenden gewählt. Gratulation!

Ein paar Zahlen zum sauberen Stadtbild

Der Müll, den das Bauhof-Team einsammelt, wird immer mehr - wöchentlich muss ein drei Kubikmeter großer Container im Bauhof entleert werden. Bis August 2020 reichte die 14-tägige Entleerung aus. Der Müll kommt aus rund 100 Abfalleimern in Abensberg und in den Ortsteilen, die wöchentlich geleert werden. Hinzu kommen die vielen wilden Müllablagerungen, zum Beispiel am Roten Platz, der immer wieder für erhebliche Probleme sorgt (siehe Bilder). Auch durch die vielen Gelben Säcke (siehe oben). Insgesamt muss der Bauhof 22 Kubikmeter Müll pro Monat entsorgen. Bei schöner Witterung und nach Wochenenden werden Orte wie z.B. der Freibadberg und die Napoleonshöhe kontrolliert (und geräumt). Straßen, Gehwege und Grünflächen werden vom Bauhof der Stadt und auch von der Firma Michael Nier gereinigt.



Schlampereien: A

Die falsch befüllten Gelben Säcke und belasten alle durch die Mehrk... werden. Denn Mitarbeiter des Bau... vom Entsorger abgeholt... Suchspiel im gesamten Stadtgebiet... entsorgen - das wird immer mehr... ins Geld. Die Stadt behält sich die... zeigen vor.

Das „Mädchen für alles“

Dienstleister Michael Nier ist für die Stadt Abensberg auch in der Stadtmittle tätig. Täglich kümmert sich einer seiner Angestellten um ein sauberes Innenstadtbild, drei bis fünf Stunden werden dafür gebraucht. Auch für ihn landet immer mehr privater Hausmüll im öffentlichen Raum. Falsch befüllte Gelbe Säcke kommen dazu – und es werden immer mehr. „Wir haben schon oft beobachtet, dass öffentliche Mülleimer morgens vollgestopft waren mit Hausmülltüten. Wir nehmen sie mit, gehen weiter – um bei der Rückkehr festzustellen, dass sofort neuer Hausmüll eingewandert ist.“ Neben der Stadtreinigung ist Nier für die Stadt Abensberg auch beim Winterdienst und bei Mäharbeiten im Einsatz.





Kleine Häufchen, großer Ärger

Seit dem 1. März gibt es an der Kreuzung Ulrichstraße /Am Stadtgraben einen weiteren Hundekotbeutelspender im Stadtgebiet. Bauhof-Leiter Georg Ipfelkofer hat sich zum Fototermin deshalb mit Abensbergs 3. Bürgermeisterin Marion Huber-Schallner am Stadtgraben getroffen. Gemeinsam möchten sie nochmals auf die Notwendigkeit hinweisen, dass Hundehalter sich um die Hinterlassenschaften ihres oder ihrer Lieblinge kümmern. Jede und jeder könne zu einem sauberen Stadtbild und hygienischen Verhältnissen beitragen. Einen Aspekt, der bisher wenig Beachtung findet, hat Abensbergs Inklusionsbeauftragte Huber-Schallner mehr als deutlich gemacht: „Rollstuhlfahrer, die versehentlich durch solche Hinterlassenschaften fahren, haben das dann an den Händen und an der Kleidung.“ Weitere Hundekotbeutelspender stehen auf der Bloach, am Schwefelschwammerl, im Kellnauweg am Ortsende und in Offenstetten in der Kreitmayrstraße.



Attacken auf Lourdes-Grotte

Anfang des Jahrtausends wurde sie verwüstet, dann wieder errichtet, 2009 wieder Opfer von Vandalen. Im September des letzten Jahres haben sich dann abermals Unbekannte an die im Abensberger Stadtwald am Panoramaweg gelegene Lourdes-Grotte heran gemacht und die Scheiben - allesamt extra Anfertigungen - eingeschlagen

Alle zahlen mit

werden immer mehr - Kosten, die verursacht werden müssen die nicht nur in einem regelmäßigen Rhythmus einsammeln und extra transportiert und geht immer mehr in die Erstattung von Strafan-



Immer wieder Vandalismus

Der Bauhof der Stadt Abensberg kontrolliert alle Spielplätze im Stadtgebiet und in den Ortsteilen nach Plan. Laufend muss repariert, gesäubert, ersetzt werden - auch Spielplätze sind Attacken durch Vandalismus ausgesetzt. Erst im April 2023 wurde der Stadtverwaltung die Attacke zweier Jungen im Grundschulalter gemeldet, die sich auf dem Spielplatz in der Kornblumenstraße ausgetobt haben - sie haben mit großen Steinen auf die Holzstangen der Spielgeräte eingeschlagen und eine Zaunsäule herausgerissen.



Stadt Abensberg gratuliert Martin Dasch zum 100. Geburtstag



Im Foto von links Peter Faltermeier, 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch, Stephan Faltermeier, Ingrid Faltermeier, Pfarrer Georg Birner, Laura und Martina Dasch und der Jubilar Martin Dasch.

Die Cafeteria im BRK Seniorenwohn- und Pflegeheim in Abensberg ist voll besetzt; Familienangehörige und Freunde feiern (am Mittwoch, 5. April) den 100. Geburtstag von Martin Dasch. Über dem Jubilar schwebt die 100 in goldenen Ballons, vor ihm steht eine Torte – wunderbar gebacken, hübsch verziert, aber ein bisschen wenig Zucker, sagt Dasch. „Schön wär’ er schon.“ Einhundert Jahre hin oder her – man muss sich ja was gönnen. Er winkt einem Freund und ruft, er komme später vorbei, momentan ist zu viel los.



Als langjähriger Vorsitzender des Krieger- und Kameradenvereins war Dasch bis zur Vereinsauflösung aktiv - und ist es bis heute. Gratulation!

Seit seine Ehefrau Emmi im Januar 2019 mit 97 Jahren verstorben ist, lebt Dasch im BRK-Heim. „Ich bin ja mit dem Haus halb verheiratet“, sagt er – er war lange Jahre Mesner hier im Altenheim und die letzten Jahre hat er für seine Frau und sich stets Mittagessen abgeholt – sie wohnten gegenüber. Im BRK-Heim sind die Mitarbeiterinnen dankbar um ihn: „Ein froher Mensch, der Freundschaften

knüpft und alle hier namentlich kennt.“ Am 5. April 1923 kam Martin Dasch in Kelheim-Affecking zur Welt. Die ersten Lebensjahre verbrachte er dort „in einem Häusl an der Donau“, ab 1937 dann in Hohenpfahl. Schon früh wollte er Pfarrer werden und besuchte deshalb das Gymnasium in Metten. „Aus dem Wunsch wurde nichts“, sagt Dasch heute. 1941 wurde er zum Arbeitsdienst

der Wehrmacht eingezogen, von Januar 1943 bis November 1949 war er in russischer Kriegsgefangenschaft. Seine Frau lernte er danach kennen - beim Tanzen in einer Wirtschaft in Affecking, sie ist Abensbergerin. 1967 zog das Paar in ihre Heimatstadt. Dasch wurde am Arbeitsamt Kelheim tätig, später im Kreiswehrrersatzamt Regensburg, dann in Straubing, wo er bis zur Pensionierung blieb. Bis 2018 war er Vorsitzender des Krieger- und Kameradenvereins Abensberg. Auch war er Mitglied der Liedertafel und lange auch im Alpenverein Kelheim.

Eine Schwester feiert noch mit

Er hat zwei Schwestern - eine ist verstorben, aber Rosa Gleixner sitzt mit 94 Jahren mit am Geburtstagstisch. Zwei Töchter, Martina und Ingrid, sind aus der Ehe hervor gegangen. Enkelin Laura und Enkel Stephan feiern ebenfalls mit. Für die Stadt gratulierte 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch herzlich, ebenso Pfarrer Georg Birner.

Segnung der Osterkerzen im Kindergarten „Lummerland“



Muckmäuschenstill war es am Donnerstagmorgen (30. März 2023) im städtischen Kindergarten „Lummerland“ in Abensberg, als Pfarrer Georg Birner zur Segnung der Osterkerzen gekommen war. Da jedes Kind eine eigene kleine Kerze angefertigt hatte, wurden auch die vielen Kerz-

chen gesegnet und es wurde das Osterfest und seine christliche Bedeutung angesprochen. Nach der Segnung wurde Osterbrot für alle ausgeteilt. Und als das vorbei war, kamen auch noch kleine Geschenke zum Vorschein – die hatte ein anonymer Osterhase während der Segnung

heimlich in den Gruppenräumen versteckt. „Lummerland“-Leiterin Cathleen Winkler dankte Pfarrer Birner am Ende der Segnung herzlich für sein Kommen und überreichte ihm ein kleines Osterpräsent. Er dankte sehr, auch für die schöne Vorbereitung zur Segnung.



Im neu errichteten Kindergartengebäude am Freibad konnten sich alle Interessierten bereits umsehen.

■ Städtische Musikschule

Der Kindergarten „Regenbogenland“ lud Interessierte zu einem „Tag der offenen Tür“ am Freitag, 10. März, in das neu errichtete Gebäude am Freibadweg 2A ein. Der ursprüngliche Bau im Erikaweg genügt modernen Anforderungen nicht mehr. Alle fünf Gruppen sind deshalb vor Beginn des neuen Kindergartenjahrs hoch in den Freibadweg umgezogen – drei im neuen Gebäude, zwei in Containern. Die Stadt prüft aktuell die vorübergehende Inbetriebnahme des Kindergartengebäudes im Erikaweg, sowie weitere Möglichkeiten, da der Bedarf weiter steigt.

Frühstücksfreunde werden an der Aventinus Grundschule aktiv

Die Kühlschränke sind schon da, auch ein Gefrierschrank steht bereit. Ein Raum im Obergeschoß der Aventinus Grundschule wurde von den Hausmeistern der Stadt Abensberg gerade umgestaltet, und dann kann es losgehen, das Brötchen belegen, Müsli mixen und Früchte schnippeln: Am Mittwoch, 19. April, wurde an der Aventinus Grundschule Abensberg erstmals der Verein „Frühstücksfreunde“ aktiv und bot ein kostenloses Frühstück für alle Schülerinnen und Schüler an. Angestrebt sind weitere Verteiltage pro Woche. Gegründet hat sich der Verein am 6. März im evangelischen Gemeindezentrum; an der Spitze steht Ursula Prohaska.

„Das soll als Angebot für einen guten und gemeinsamen Start in den Tag verstanden werden“, sagt die Vorsitzende. Sie war selbst 19 Jahre im Schuldienst tätig, als evangelische Religionslehrerin. 2021 ging sie in den Ruhestand – und musste zuletzt immer öfter beobachten, dass das Bewusstsein um ein gutes Frühstück weiter gesunken ist. „Man kann deutlich beobachten, dass viele

Kinder in den Randstunden einfach nicht mehr können“, so Frau Prohaska. Und warum ist das so? „Weil sie nichts oder nichts halbwegs Gescheites gegessen haben.“

brotZeit war die Anregung

Als die Schauspielerin Uschi Glas 2009 in München den Verein „brotZeit“ gründete, blieb das im Hause Prohaska nicht unbemerkt. „Das ging mir nicht mehr aus dem Kopf“, sagt sie heute. Und als sie von einer Kollegin beim Abschied befragt wurde, was sie macht, wenn ihr langweilig wird, sagte sie: „Frühstück.“ Die Idee stieß bei Rektorin Andrea Brandl auf offene Ohren – und auch Abensbergs 1. Bürgermeister „war gleich begeistert“, berichtet sie. Anne-Katrin Streeck, evangelische Pfarrerin, unterstützt das Projekt ebenfalls; sie ist 2. Vorsitzende. Auch die katholische Kirche wird mit dabei sein.

Die „Frühstücksfreunde“ haben in den letzten Tagen und Wochen bei regionalen Bäckern und Metzgern, in Supermärkten und bei Bauernhöfen um Unterstützung der Idee angefragt, mit der Tafel Abensberg ist das Projekt gut ab-

gesprochen – Ursula und ihr Ehemann Karl Prohaska sind auch da aktiv, natürlich hilft die Erfahrung. Aber die „Frühstücksfreunde“ sind nicht gedacht als Angebot für sozial Schwache, sondern für alle. „Das ist uns ganz wichtig“, sagt Ursula Prohaska. „Es ist für alle – und es stärkt das Gemeinschaftsgefühl“, ist sich Rektorin Brandl sicher. 3. Bürgermeisterin Marion Huber-Schallner: „Gerade in einer Zeit, in der das Ehrenamt auf dem Rückzug ist, haben sich hier tatkräftige Leute versammelt, um etwas für die Allgemeinheit zu erreichen.“

Zehn Euro jährlich für Privatpersonen

Wer unkompliziert mitmachen möchte, ist als Privatperson mit zehn Euro jährlich als Mitglied dabei. Unternehmen sind mit 50 Euro pro Jahr dabei. Wer Fragen hat, Mitglied werden oder spenden möchte, wende sich an Ursula Prohaska unter der Tel.Nr: 09443 / 2227.

Nach der Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt gibt es auch ein Spendenkonto: Raiffeisenbank Kreis Kelheim EG, DE 13 75 06 90 14 00 066 16 330.



Erster Großspender: Die Josef-Stanglmeier-Stiftung, vertreten durch den 1. Vorsitzenden Johannes Paintl, überreichte 3.000 Euro! Im Bild von links Elisabeth Güntner, Karl Prohaska, Evi Bartos, Ursula Prohaska, Margot Brunner, Anne-Katrin Streeck, Regina Heinze, Johannes Paintl, Felicitas Kirchmann, Klaus Brandhuber.

Interessenvertretung der Jugend: Abensbergs Jugendbeirat

Ende Januar (am Samstag, 28. Januar 2023) fand die Delegiertenversammlung des Jugendbeirats mit Neuwahlen im Aventinum statt. Als Vertreter der Stadt waren Niklas Neumeyer, der städtische Referent für Jugend und Kultur, die Generationenbeauftragte Ines Geltl und Dr. Bernhard Resch, 2. Bürgermeister der Stadt Abensberg, anwesend. Alle Abensberger Vereine, Gruppierungen oder sonstigen losen Verbindungen, die Jugendarbeit leisten, können Vertreter für die Delegiertenversammlung des Jugendbeirates benennen. Die zu bestellenden Vertreter müssen zwischen 14 und 26 Jahre alt sein und ihren Hauptwohnsitz in Abensberg haben. Vorsitzende ist Julia Bail.



Im Bild von links: Ines Geltl, Magdalena Brinkert, Daniel Miller, Kathi Neumaier, Thomas Alkofer, Maria März, Tobias Münter, Julia Bail, Philip Ohrt, Aaron Rauscher, Sebastian Ertl, Niklas Neumeyer und 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch. (Nicht im Bild: Moritz Bauer.) Foto: Neumeyer

Verabschiedet wurden die bisherige Vorsitzende Maria März, der bisherige 2. Vorsitzende Lucas Rauscher und auch der bisherige 3. Vorsitzende, Tobias Münter sowie Beisitzer Thomas Alkofer und Kassier Philip Ohrt. Zur neuen Vorsitzenden wurde Julia Bail gewählt. 2. Vorstand ist Aaron Rauscher. Das Amt der Kassiererinnen hat nun Kathi Neumaier inne, Schriftführer ist Sebastian Ertl und die Beisitzer sind Magdalena Brinkert, Moritz Bauer und Daniel Miller. Nachdem der Jugendbeirat im letzten Jahr das „Festivalfeeling“ im Kuchlbauer Weißbierstadl und ein Kneipenshuffle veranstaltet hat, stand heuer bereits die aktive Teilnahme am Unsinnigen Donnerstag an. Auch ein Kneipenshuffle soll es 2023 geben.

Der Jugendbeirat ist die Interessenvertretung der Abensberger Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Er setzt sich aus Vertretern der Jugendverbände zusammen und arbeitet selbstständig. Der Jugendbeirat verfügt über einen eigenen Etat, mit dem er die Jugendverbände und die Jugendarbeit in Abensberg fördert. Außerdem berät er die politischen Gremien und organisiert eigene Veranstaltungen Kontakt:

jugendbeirat-abensberg@gmx.de
oder telefonisch: 09443 / 9103 525.



Mehr dazu auf
abensberg.de

Der neue Abteilungsleiter Christian Rengstl, Sebastian Kneitingner und Erich Schneider vom BLSV, der ihn gleich mehrfach auszeichnete.

TSV-Fußball: Ehrung

Die Fußballabteilung des TSV Abensberg hat sich zur größten Sportgruppierung in Abensberg entwickelt und betreibt sehr engagierte Jugendarbeit mit sehr vielen ehrenamtlichen Trainerinnen und Trainern. Zudem hat sich eine neue, motivierte Vorstandschaft gefunden. Das freut nicht zuletzt Sebastian Kneitingner, der 21 Jahre als Trainer und Funktionär, davon die letzten zwölf Jahre als Kopf der Abteilungsleitung, gearbeitet hat und auch als Kapitän auf dem Platz stand. Mehr Infos dazu auf der Homepage der Stadt Abensberg:

www.abensberg.de



■ Jubiläum, Zirkus, die Partnerstadt Lonigo und der VdK

Die **Katholische Landjugend Offenstetten** wurde 1923 als „Katholischer Bur-schenverein“ gegründet, sie wird also in diesem Jahr 100 Jahre alt. Initiator und Gründungsmitglied war Pfarrer Michael Ederer. Das **100-jährige Gründungsfest** will die Katholische Landjugend zusammen mit der Feuerwehr Offenstetten, sie wird 150 Jahre alt, am Samstag, 29. Juli 2023, feiern. Im Foto die neue Vorstand-schaft, die sich schon auf die Festivitäten freut. Foto: Hübl



Die Zirkusfamilie Feraro kommt seit über 20 Jahren nach Abensberg auf die Gilla-mooswiese – und nach eineinhalb Jahren Corona-Pause ist sie wieder da. Die klas-sische **Zirkusshow** wird noch am 28. April, um 18 Uhr, und dann von Samstag, 29. April, bis Montag, 1. Mai (Feiertag), wieder um 15 Uhr, gezeigt. Freitags ist Fa-milientag (auf allen Plätzen Einheitspreise) und montags zahlen Eltern Kinderpreise. Es kann täglich die **Tierschau** besucht werden, die Zirkus-Kasse ist freitags bis mon-tags für den Vorverkauf der Karten von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Weitere Informatio-nen auf der Homepage www.feraro.de und unter der Tel.-Nr. 0160/ 65 00 175.



Überaus herzliche Aufnahme der Abensberger in **Lonigo**! In der **Partnerstadt** fand die Fiera statt. Zur Eröffnung dieser größten landwirtschaftlichen Ausstellung Ober-italiens war eine große Delegation anwesend – Partnerschaftsreferent Peter Hübl, Hauptamtsleiter Peter Schmid sowie Niklas Neumeyer, Kulturreferent und Vorsit-zender des Stadtverbandes, die Stadträte Manfred Rauscher und Dietmar Schwei-ger, der frühere Stadtrat und Vorsitzender des Wasserzweckverbandes Hopfen-bachthal Leo Poschmann, die Dirndlköniginnen Kathi Neumaier und Nicole Kall-münzer sowie Spargelkönigin Anna Holzer. Ebenso nahm eine große Abordnung der Feuerwehr unter Führung von Michael Weber mit Fahne am Fest teil. Mit dabei auch eine Reisegruppe des VdK mit Vorsitzendem Kurt Weingartner.



Zur Jahreshauptversammlung des **VdK-Ortsverbandes** konnte **Vorsitzender Kurt Weingartner** rund 100 Mitglieder im Offenstettener Cabrizio begrüßen. Die rege Teilnahme mache deutlich, wie lebendig der VdK vor Ort ist. Im Ortsverband habe es im letzten Jahr ein dicht gedrängtes Programm gegeben, das von den Mitglie-dern zahlreich angenommen wurde. Weingartner verwies vor allem auf die Treffen im Café Jana, Ausflüge und die Fahrt in die Partnerstadt Lonigo. Die Mitgliederzahl ist auf jetzt 1.151 Mitglieder angestiegen. Nach den Berichten und der Kassenprü-fung wurde der Vorstandschaft Entlastung erteilt.

■ FFW Abensberg

Am Samstagabend (25. Februar 2023) legte die Freiwillige Feuerwehr Abens-berg im Rahmen ihrer Jahreshauptver-sammlung Rechenschaft über das Ver-einsjahr 2022 ab und nahm zahlreiche Beförderungen und Ehrungen verdien-ter Mitglieder vor. Christopher Neu-meyer ist nun Stellvertretender Vorsit-zender, nachdem Otto Raffalt das Amt abgegeben hatte. Und Kommandant Konrad Bauer und Abensbergs Bürger-meister Dr. Uwe Brandl feiern „Silber-hochzeit“, so das Stadtoberhaupt in sei-ner letzten FFW-Ansprache als Bürger-meister.



Mehr dazu auf abensberg.de

Mehr Mitglieder bei der FFW: Mehr dazu auf unserer Homepage. Foto: Neumeyer

■ Bauen, reparieren, fahren, spenden und eine Umleitung

Am Hang halbseitig gesperrt: Im April startete der Austausch des Regenwasserkanals **Am Hang im Ortsteil Sandharlanden**. Die Maßnahme wird in halbseitiger Sperrung durchgeführt und dauert, wenn keine Komplikationen auftreten, drei bis vier Wochen. Sie findet im Vorgriff auf die Straßensanierung statt, die Mitte des Jahres geplant ist. Die Anlieger sind vor Beginn der Maßnahme schriftlich informiert worden.

Foto: Reschmeier



Vorstandswahl: Bei der Jahreshauptversammlung des **Reparatur-Cafés Abensberg** stand auch die Neuwahl der Vorstandschaft auf dem Programm. Das Ergebnis war, dass der „alte“ gleichzeitig der „neue“ Vorstand ist. Lediglich bei den beiden Kassenprüfern gab es eine Änderung. Anstelle von Otto Raffalt kam Georg Langwieser dazu. Zusammen mit Tanja Gruber prüft er künftig die Richtigkeit der Ein- und Ausgaben des Vereins mit derzeit 41 Mitgliedern. Im Foto rechts die Vorstandschaft mit den Kassenprüfern, v. l. n. r.: Tanja Gruber, Gert Ruoff, Evi Bartos, Katrin Koller-Ferch, Karl Prohaska, Georg Langwieser.

Foto: Bartos



Der Fußballclub „**Bayerische Ü100**“ ruht, aber der Sandharlandener Kurt Miedl führt heute die „**HappyBiker**“ an. Das Besondere: In der Gruppe werden die gefahrenen Kilometer pro Saison zusammengezählt, jeder gefahrene Kilometer wird gespendet – ein Kilometer, ein Cent. Für die Spenden nutzt Miedl den „Ü100“-Verein, sonst wären zusätzliche und unnötige Kosten auf die „HappyBiker“ zugekommen. Stammtisch ist 14-tägig im Sportheim Sandharlanden. In der letzten Saison wurde ein Motorradfahrer unterstützt, der bei einem Unfall, selbst unverschuldet, ein Bein verloren hatte. Auf der Facebook-Seite („HappyBiker Bayern“) der Motorradfreunde kann man sich über die Aktivitäten informieren; wer weitere Fragen hat oder mitmachen möchte, melde sich bei Kurt Miedl unter 0171 / 483 21 25.



Gleisbauarbeiten: In der Nacht vom Mittwoch, 10. Mai, auf Donnerstag, 11. Mai 2023, muss der **Bahnübergang in der Arnhelmstraße** wegen dringend notwendiger Gleisbauarbeiten gesperrt werden. Die Arbeiten werden gegen 21 Uhr beginnen und spätestens gegen 18 Uhr beendet sein. Es ist eine Vollsperrung auch für Fußgänger und den Radverkehr erforderlich. **Umleitungen sind ausgeschildert.** Das beauftragte Gleisbau-Unternehmen und die Deutsche Bahn AG bitten alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer um Verständnis für die Umstände.



Mehr dazu auf [abensberg.de](https://www.abensberg.de)

Der Vorsitzende Bernd Hauke ehrte langjährige Mitglieder.

Foto: Geltl

■ DLRG Abensberg

Die DLRG Abensberg hielt Mitte März ihre Jahreshauptversammlung ab. Nach den Berichten über die Aktivitäten im Jahr 2022 richtete auch 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl einige Worte an die Anwesenden. Er bedankte sich für den unermüdlichen Einsatz des DLRG-Teams auch im Freibad, stellte den „Blaulichtbonus“ vor und berichtete über den Neubau der Fahrzeughalle am Freibad. Und da der amtierende Bürgermeister bei der nächsten Wahl nicht mehr zur Verfügung steht, dankte ihm die DLRG herzlich für seine jahrelange Unterstützung.

Der Asyl-Helferkreis Abensberg informiert über neue Angebote

Viele Helferkreise klagen darüber, dass sie keine ehrenamtlichen Mitarbeiter haben – in Abensberg ist das nicht der Fall, obwohl für weitere Helfer genügend Unterstützungsmöglichkeiten da wären. „Der Kreis ist seit acht Jahren konstant gut besetzt und immer dran am Geschehen“, so Christina Kranz-Kohl. Sie ist seit 2017 Integrationsbeauftragte der Stadt Abensberg. Im Herbst 2022 hat sie ihre offizielle Funktion an die Grünen-Stadträtin Magdalena Groll-Zieglmeier abgegeben. Diese ist nun Referentin für Asyl und Integration und steht zusammen mit Kranz-Kohl an der Spitze des Asyl-Helferkreises Abensberg – kurz AHA genannt. Kranz-Kohl bleibt Sprecherin des AHA.



Ursula Prohaska, Magdalena Groll-Zieglmeier, Astrid Habel, Christina Kranz-Kohl, Bärbel Handschuh und Teresa Artinger. Frau Artinger leitet den „Offenen Sprachtreff“ (Bild unten), der 14-tägig angeboten wird – für alle!

„Wir verstehen uns ohnehin als Team“, so Groll-Zieglmeier. Zur Koordinationsgruppe gehören Astrid Habel und Ursula Prohaska als Bindeglieder zu den beiden Kirchen, sowie Bärbel Handschuh und Michaela Butz. Seitens der Stadt Abensberg ist Ines Geltl dabei. In der Corona-Zeit geriet der AHA etwas in den Hintergrund – zwar gab es die Friedensgebete am Montagabend und monatliche Treffen, und natürlich laufend Arbeit mit Geflüchteten. „Wie so viele Bereiche, ist während der Pandemie auch die Arbeit des AHA für viele nicht mehr sichtbar gewesen“, so Kranz-Kohl und Groll-Zieglmeier. Das hat sich mit dem Krieg in der Ukraine und mit der Erdbeben-Katastrophe in der Türkei und Syrien geändert. „Bereits am 9. Februar haben wir uns mit türkischen und syrischen Mitbürgern aus Abensberg getroffen, um über die schreckliche Situation der Erdbebenopfer zu sprechen. Die meisten der anwesenden Syrer haben Verwandte in den betroffenen Gebieten. Die Bestürzung und die Angst ist groß und sie wollen etwas tun, um zu helfen“, berichtet Kranz-Kohl. Wer spenden möchte, dem empfiehlt der AHA diese Organisationen: www.orienthelfer.de oder www.zeltschule.org oder www.space-eye.org



Neu mit dabei ist Teresa Artinger, die den „Offenen Sprachtreff“ leitet. Dieser wird von ukrainischen und türkischen Frauen und Kindern gern genutzt, er soll aber künftig für alle Nationen, die in Abensberg leben, angeboten werden. Frau Artinger hat Spanisch und Französisch studiert - wer diese Sprachen üben möchte, ist ebenfalls herzlich willkommen. „Die Schwellenangst ist leider noch sehr hoch“, so Frau Artinger.

Offener Sprachtreff für alle

Sie wünscht sich, dass mehr Abensberger das Angebot nutzen – auch für die eigene Sprachkompetenzen: „Wer Lust hat, kommt vorbei“, sagt sie. Der „Offene Sprachtreff“ findet ab dem 18. April im 2-Wochen-Turnus immer am Dienstag ab 17.30 Uhr auf der Abensinsel beim Spielplatz statt (ausgenommen Ferien). Es ist kein Problem, später zu kommen

und das Ende ist offen, so Frau Artinger. Das nächste Helferkreistreffen findet am 10. Mai um 19 Uhr im Aventinum statt. Das Projekt „KULTIGER“ läuft seit November ebenfalls wieder. Das ist ein von Christina Kranz-Kohl entwickeltes pädagogisches Konzept, das Kindern der Aventinus-Grundschule in Abensberg die Möglichkeit gibt, jenseits von Sprache und schulischer Leistungsanforderung, positive Erfahrungen zu machen. Hier arbeitet der AHA mit dem Betreuungsverein Kai e.V., sowie der städtischen Volkshochschule zusammen. Die Rotarier aus Neustadt und Vohburg unterstützen das Projekt.

Wer will dabei sein?

Gesucht werden Ehrenamtliche, die Zeit mit unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen verbringen, gerne beim Sport. Bitte beim Helferkreis melden. Interessenten für die WhatsApp-Gruppe des Helferkreises melden sich bei Christina Kranz-Kohl (Tel. 0160 / 649 7939). Wer gerne bei KULTIGER als Dozent (z.B. für Sport, Bewegung, Kunst, Handwerk, Naturerfahrung, Kochen) mitarbeiten möchte: Bitte melden! Auch Lesepatzen werden an den Grundschulen gesucht – Freiwillige melden sich bitte im Landratsamt Kelheim.

Spargelmarkt Sandharlanden findet am Sonntag, 7. Mai, statt



Sandharlanden erwartet wieder tausende Besucher zum 29. Spargelmarkt. Der Ortsverband Sandharlanden traf sich im Februar in der FSV-Vereinsgaststätte zur Spargelmarktsitzung. Eingeladen waren alle Spargelerzeuger und Vereinsvorstände. Man einigte sich zur Weiterführung des Spargelmarktes.

Marktleiter Christian Miedl und alle Beteiligten hoffen jetzt auf warmes, sonniges Wetter am Sonntag, 7. Mai 2023, wenn der 29. Spargelmarkt nach dem Gottesdienst um 11 Uhr offiziell eröffnet wird. Ein attraktives Rahmenprogramm wird vom Ortsverband erarbeitet und die Spargelhöfe bieten wie gewohnt leckere

Mittagsgerichte, Kaffee und Kuchen und hofeigene Erzeugnisse an.

Im großen Biergarten mit Blasmusik am Sandharlandener Dorfplatz wird Spargelkönigin Anna Holzer mit den Königinnen aus der Region erwartet. Die Hauptstraße wird wieder von Fieranten gesäumt sein. Foto: Bauer



Am Sonntag, 7. Mai, findet ab 17 Uhr das nächste Konzert der Reihe im Kreuzgang der Stadt Abensberg statt - mit dem Vokalensemble „Vollton“

Der Musiksonntag

Das Münchner Vokalensemble VOLLTON lädt zu einer naturverbundenen Reise durch die Musikgeschichte von Mittelalter über Romantik bis Gegenwart ein. Die 15 jungen Sängerinnen und Sänger entstauben so manche bekannten klassischen Musikstücke und präsentieren sie in teils überraschender A-capella-Interpretation. Wie immer gilt beim Musiksonntag: Eintritt frei, Spenden erwünscht. Bei den rund einstündigen Konzertformaten des Musiksonntags setzen die Veranstalter auf eine ungezwungene Atmosphäre, bei der fröhliche Kinder keineswegs stören.

■ Neu am Stadtplatz

Am Abensberger Stadtplatz hat am Mittwoch, 5. April, die Familie Lazogiannis das „Barrel“ neu eröffnet. Zweiter Bürgermeister Dr. Bernhard Resch hat die Glückwünsche der Stadt überbracht und sich gefreut, dass Abensbergs Innenstadt damit um ein weiteres gastronomisches Angebot bereichert ist. „Es ist wunderschön geworden“, so Dr. Resch. Das „Barrel“ war seit 2015 am Aventinusplatz beheimatet. Als bekannt wurde, dass am Stadtplatz Räume frei werden, nutzten die Gastronomen die Chance - und bereichern nun den Stadtplatz mit ihrem tollen Ambiente.



Mehr dazu auf [abensberg.de](https://www.abensberg.de)

Wassileios, Tomi und Eleftheria Lazogiannis, Apostolis Babaliaris und Dr. Resch.

■ Staatsehrenpreis

Zum Ende des Jahres 2022 wurden in München die 20 besten Bäckereien in Bayern mit dem Staatsehrenpreis ausgezeichnet. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder überreichte die „bayerischen Oscars der Bäcker“, wie er sie nannte. Insgesamt hatten sich 91 Betriebe aus 40 Innungen qualifiziert. Fünfmal in Folge lieferten sie bei der alljährlichen Brotprüfung herausragende Ergebnisse. 20 Betriebe wurden schließlich ausgezeichnet, zwei davon in Niederbayern, einer ist aus Abensberg: Es ist die Bäckerei Michael Meier. Wir gratulieren herzlich!



Mehr dazu auf [abensberg.de](https://www.abensberg.de)

Ministerpräsident Dr. Markus Söder nahm die Auszeichnung vor. (Foto: StMELF)

■ Die Woidwirtschaft

Im Vogelpark Abensberg hat das Restaurant „Woidwirtschaft“ eröffnet. Was die Vogelpark-Betreiber Simone und Max Guttenberger als „stille Eröffnung“ geplant hatten, hat sich so schnell herum gesprochen, das man heute bereits – wie der reanimierte Vogelpark selbst – von einem vollen Erfolg sprechen kann. 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch hat in Vertretung des erkrankten 1. Bürgermeisters zur Eröffnung die Glückwünsche der Stadt überbracht. Geschäftsführerin Simone Guttenberger dankte herzlich, auch im Namen von Tom und Martina Brandl, das Duo, das die „Woidwirtschaft“ betreibt.



Mehr dazu auf [abensberg.de](https://www.abensberg.de)

Martina Brandl, Simone Guttenberger und 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch.



1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl, Georg IV., Georg V. und Irene Krämer.

■ Es bleibt in der Familie

Abensbergs 1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl hat der Familie Krämer zur gelungenen Unternehmensnachfolge gratuliert. Der Agrarhandel und Landmarkt Krämer wird künftig von Georg V. geführt; „ein Glücksfall“, so Abensbergs Bürgermeister: „Es bleibt in der Familie.“ Damit sei auch die Zukunft des Unternehmens in Abensberg gesichert. Der Agrarhandel und Landmarkt Krämer in der Walterfingerstraße 9 wurde 1956 von Georg Krämer III. gegründet. Der neue Chef hat in Weihenstephan „Wirtschaftsingenieur für Agrarmarketing und Management“ studiert.



Geschäftsführer Jacob Horsch (2.v.li.) freute sich sehr.

Foto: Kuchlbauer

■ Tob Job-Siegel: Kuchlbauer

Die Brauerei Kuchlbauer zählt zu Deutschlands besten Arbeitgebern. Ausgezeichnet wurde Kuchlbauer vom Zentrum für Arbeitgeberattraktivität auf Basis einer wissenschaftlich fundierten Mitarbeiter- und Managementbefragung. Diese kürt alljährlich die attraktivsten Arbeitgeber des deutschen Mittelstandes. Das „Top Job“-Siegel 2023 wurde kürzlich vom ehemaligen Vizekanzler Sigmar Gabriel als Schirmherr in Berlin verliehen. Kuchlbauer überzeugte u.a. durch ein besonders gutes Mitarbeiterfeedback für ihre Mitarbeiterentwicklung und Perspektive.

■ Neueröffnung: Caffé Roma

Grazia Mantella, deren Familie seit Jahrzehnten mit dem Ristorante „Nuova Taormina“ für italienische Hochgenüsse in Abensberg sorgt, hat das wohlbekannte, ehemalige Café Max in der Ulrichstraße 14 zu neuem Leben erweckt. Das „Caffé Roma“ bietet Kaffee und Kuchen mit deutschen und italienischen Süßspeisen, Kuchen und Torten, kalte und warme Getränke und eine große Frühstücksauswahl. Darüber hinaus gibt es mittags stets ein preiswertes Nudelgericht, auch zum Abholen. In Vertretung der Stadtspitze gratulierte Abensbergs 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch Frau Mantella. Geöffnet ist täglich von 8 bis 17 Uhr; dienstags ist Ruhetag.



Grazia Mantella und Abensbergs 2. Bürgermeister Dr. Bernhard Resch.

Ex-Schüler lädt Mittelschulklassen in sein Fitness-Studio

Leichtathletik, Turnen und verschiedene Ballspiele stehen gewöhnlich auf dem Programm im Schulsport. Eine willkommene Abwechslung stellte somit für die Schülerinnen und Schüler der Aventinus-Mittelschule Abensberg der Besuch eines Abensberger Fitnessstudios dar. Im Rahmen des Sportunterrichts schauten die Klassen M10a und M10b bei ONE power fitness in der Walterfinger Straße vorbei und bekamen von Sidney Bohler, Studioleiterin und Personal Trainerin, einen ersten Einblick in die Möglichkeiten des Fitnesstrainings. Da Geschäftsführer Kevin Weichinger selbst einmal Schüler der Aventinus-Mittelschule war, war es für ihn eine Herzensangelegenheit, diese Kooperation herzustellen.



Die Mädchensportgruppen der M10 a und M10 b mit Sportlehrerin Stefanie Knauer (2. von links, stehend), Rektor Brey, der Verwaltungsangestellten Mehtap Usta (5. von links, stehend) und Studioleiterin Bohler (kniend, 5. von links).

Nach einer kurzen Führung durch das Studio, in welcher die diversen Geräte und deren richtige Handhabung beschrieben wurden, ging es los. Während einige Schüler das Training an den Kardiogeräten vorzogen, machten sich andere daran, Gewichte zu stemmen. Sidney Bohler erklärte dabei, mit welchen Geräten welche Muskelgruppen trainiert werden und überwachte die Ausführung der Übungen. Nach gut 75 Mi-

nuten war die erste Trainingseinheit beendet. Dass dieser noch weitere folgen sollen, darin waren sich die Jugendlichen einig.

Dank an Sidney und Kevin

Rektor Wolfgang Brey bedankte sich zum Abschluss mit seinen Sportfachkräften Stefanie Knauer und Jürgen Deinlein am Ende dieses Projekts ganz herzlich bei seinem ehemaligen Schüler

Kevin. Der lernte nach einem sehr guten Mittleren Abschluss an der AMA zunächst Elektroniker für Betriebstechnik; heute ist er ein junger Unternehmer und führt mehrere Firmen regional sowie international. Er holte das Abitur nach und studierte parallel zum Beruf Wirtschaftsingenieurwesen. Er dankte auch Frau Bohler, die sich wunderbar mit den Schülerinnen verstanden und mancher die Scheu genommen hat.

■ Staatlich & gebührenfrei

Die Staatliche Wirtschaftsschule Abensberg empfiehlt sich als Alternative. Die Voraussetzung für SchülerInnen (6. Klasse Mittelschulen): Deutsch, Englisch, Mathe: Notendurchschnitt 2,66 im Zwischen- oder Jahreszeugnis. Wer vom Gymnasium oder der Realschule wechseln will, muss die 6. Klasse bestehen. Sollte der Notendurchschnitt nicht erreicht werden, ist die Teilnahme am Probeunterricht möglich. Dieser findet am 3., 4. und 5. Mai statt. Informationen bei Rektor Wolfgang Brey (Tel. 09443/6439) oder Studiendirektorin Petra Schlögl (Tel. 09441 2976-12).



Rektor Brey und Studiendirektorin Schlögl schauen den SchülerInnen des Übungsunternehmens „Abens Advertising GmbH“ über die Schulter.

„Optimal vorbereitet“ für den Beruf durch die Wirtschaftsschule



*Nicole Kallmünzer
und Reinhard Zott am
Firmensitz der Varoplan
an der Münchener Straße.*

Nicole Kallmünzer aus Wildenberg hat die Staatliche Wirtschaftsschule in Abensberg besucht, bevor sie ihre berufliche Laufbahn begonnen hat. Heute ist die amtierende Vize-Gillamoos-Dirndlkönigin Projektassistentin beim Abensberger Ingenieurbüro Varoplan und die rechte Hand von Firmengründer Reinhard Zott. Mit der „Bürgerinfo“-Redaktion hat sie sich über die Vorzüge der Wirtschaftsschule unterhalten.

Frau Kallmünzer, wie sind Sie auf die Staatliche Wirtschaftsschule Abensberg gekommen?

Durch einen Hinweis des Siegenburger Mittelschul-Rektor. Der fand, ich sollte mich höher qualifizieren. Erst dachte ich an den M-Zug, aber nach dem Besuch eines Informationsabends der Wirtschaftsschule dachte ich neu. Ich kannte auch Leute, die schon in der Wirtschaftsschule Abensberg waren, und ich hörte nur Gutes. Und weil Mathe nicht zu meinen großen Leidenschaften zählt, habe ich bei der Abschlussprüfung das Fach „Übungsunternehmen“ gewählt. Deutsch und Buchhaltung - genauer BSK - sind Pflicht.

Wie war für Sie die Ausstattung der Wirtschaftsschule?

Schon damals mit Whiteboards in den Klassenzimmern und Laptops für die Schüler.

Wie ging es nach dem Abschluss der Wirtschaftsschule für Sie weiter?

Ich habe bei einer Brauerei eine Ausbildung als Bürokauffrau begonnen, zwei Tage pro Woche besuchte ich dazu auch die Berufsschule in Kelheim. Ich war dafür optimal vorbereitet! In Business English oder Buchhaltung habe ich es durch die Wirtschaftsschule recht einfach gehabt.

Sie haben sich nach Ausbildungsabschluss dann umgesehen?

Ja, ich wollte nochmal etwas Neues, und Varoplan suchte jemanden wie mich. Hier herrscht eine familiäre Atmosphäre, Claudia und Reinhard Zott schätzen ihre Mitarbeiter und gehen entsprechend mit ihnen um. Das Gebäude ist modern, wir haben einen großen Garten, einen Billardraum, Firmenobst, Tank- oder Fitness-Gutscheine.

Man fühlt sich wahrgenommen und geschätzt.

Reinhard Zott: Ich war sehr glücklich über ihre Zusage und bin es heute noch. Sie ist eine tolle Mitarbeiterin, beruflich und menschlich eingegliedert und fester Bestandteil des Kernteams. Und es freut mich, wenn sich die Leute bei uns wohlfühlen. In einem Familienbetrieb muss es auch persönlich passen.

Merkt man das, wenn ein Angestellter in der Staatlichen Wirtschaftsschule war?

Zott: Sie war vom Start weg sehr gut aufgestellt, wie man es sich als Unternehmer erhofft.

Dankeschön!

Die Varoplan GmbH wurde 1994 von Dipl.Ing. Reinhard Zott gegründet. Planungs- und Beratungsleistungen im Bereich innovativer Elektrotechnik sowie technische Gebäudeausrüstung sind die Schwerpunkte des Unternehmens am Firmensitz in der Münchener Straße in Abensberg. Varoplan ist laufend auf Mitarbeitersuche: www.varoplan.de

Nachruf

Am 14. April 2023 verstarb im 81. Lebensjahr der ehemalige 1. Bürgermeister der Stadt Abensberg

Herr Klaus Klingshirn

Der Verstorbene hat sich während seiner Tätigkeit als 1. Bürgermeister der Stadt Abensberg in der Zeit vom 1. Oktober 1981 bis 30. September 1993 durch seine stete Einsatzbereitschaft um die Belange der Allgemeinheit große Achtung und Anerkennung erworben.

Herr Klingshirn war vor seiner Tätigkeit als 1. Bürgermeister der Stadt Abensberg vom 1. September 1968 bis 31. Dezember 1971 bei der ehemals selbständigen Gemeinde Sandharlanden beschäftigt und wurde am 01. Januar 1972 als Verwaltungsangestellter bei der Stadt Abensberg weiter beschäftigt, wo er bis zum 30. September 1981 im Sachgebiet Öffentliche Sicherheit und Ordnung tätig war.

Er zeichnete sich durch gewissenhafte und zuverlässige Arbeit aus. Seine Hilfsbereitschaft und sein freundliches Wesen wurden allgemein sehr geschätzt.

Die Stadt Abensberg wird Herrn Klaus Klingshirn stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Stadt Abensberg
Dr. Uwe Brandl
1. Bürgermeister
mit Stadtrat und Verwaltung**



■ Gillamooskapelle

Der Krippen- und Kapellenverein St. Ägidius e.V. öffnet einmal im Monat die St. Ägidiuskapelle (Gillamooskapelle) am Bad Gögginger Weg. Diese wurde zum 700-jährigen Jubiläum des Gillamoos im Jahre 2013 errichtet und steht nahe der Stelle, wo die Wallfahrtskirche „St. Gilgen am Moos“ stand. Bis zum Oktober ist jeweils am letzten Samstag im Monat die Kapelle zu besichtigen. Mitglieder des Krippenvereins geben gerne Erläuterungen. Sonderöffnungen auf Anfrage, Info: Peter Hübl, Telefon (0 94 43) 13 51, und Traudl Schretzlmeier, Telefon (0 94 43) 66 52.



Die Gillamooskapelle steht nahe der Stelle, wo die Wallfahrtskirche „St. Gilgen am Moos“ stand, die abgebrochen wurde.
Foto: Hübl



Fahrradhändler Walter „Radwalter“ Lindler kümmert sich um die Stadt-Radln.

■ Stadt-Radl

Die Stadt Abensberg bietet seit vielen Jahren von April bis Oktober an Radlbahnhöfen in der Osterriedergasse, am Bahnhof und auf der Gillamooswiese Stadt-Radln von 10 bis 18 Uhr zum Ausleihen (zwei Euro Pfand) an. Radexperte Walter Lindler kümmert sich, dass morgens und abends die Radln da sind, wo sie hingehören - an die Radlbahnhöfe! Leider werden sie oft irgendwo stehen gelassen. Wenn Sie ein Stadt-Radl einsam stehen sehen, informieren Sie bitte Herrn Lindler unter Tel. 09443/ 906 284. Unter dieser Nummer können Sie auch E-Radln ausleihen.



Das Grün muss noch wachsen, aber das „Gleisgrün“ kann besichtigt werden.

■ „Gleisgrün“-Führungen

Die Familienstiftung von Lydia und Richard Rockermeier hat im November 2021 zum Richtfest neben den Bahnhof Abensberg geladen. Am 30. April erfolgt die Einweihung der beiden energetisch hochmodernen „Gleisgrün“-Wohngebäude, die Wohnungen im sozialen Wohnungsbau bieten, mit dabei auch Wohnungen als Azubi-WG's. Führungen für die Öffentlichkeit werden seitens der Rockermeiers am letzten April-Sonntag von 13.30 bis 15 Uhr angeboten. „Wir sind voller Stolz und Dankbarkeit, was aus einer Idee geworden ist“, schreiben die Bauherren. Super!



Mit Greifzangen, Eimern und Säcken zogen die Helfer los. Foto: Schierlinger

■ Flurentrümpelung

Zur jährlichen Flurentrümpelungsaktion trafen sich über 40 Erwachsene und Kinder auf dem Dorfplatz in Sandharlanden. Aufgerufen dazu hatte die Wählergemeinschaft Sandharlanden-Holzharlanden-Schwaighausen, die KLJB Sandharlanden und der OGV Sandharlanden. Das dies dringend notwendig war, sah man, wenn man auf den Straßen rings um Sandharlanden fuhr. Durch die vielen Helfer konnte ein Großteil der Fluren und Straßen gereinigt werden. Wilde Müllablagerungen im Wald, wie in den letzten Jahren vorgefunden, waren diesmal dankenswerterweise nicht dabei. Nach getaner Arbeit gab es auf dem Dorfplatz eine Brotzeit. Danke!

Ab ins Freibad Abensberg

Die Stadt Abensberg öffnet das Freibad am Samstag, 13. Mai. Es ist täglich von 9 bis 20 Uhr geöffnet und bietet auf über 20.000 m² Liegeplätze zum Entspannen. Ein großes Schwimmbecken ermöglicht passionierten Schwimmern pures Vergnügen. Die Sprungbretter garantieren den besonderen Kick. Im Nichtschwimmer-Becken mit zwei Rutschen können Kinder herumtoben. Für die Kleinsten gibt es ein großes Planschbecken. Zwei Beachvolleyballfelder, eine Slackline und eine Streetballanlage stehen den Besuchern zur Verfügung. Um das leibliche Wohl der Gäste kümmern sich zwei Kioske. Ein gepflasterter Grillplatz steht für alle bereit. Das Abensberger Freibad ist rollstuhlgerecht.

Neue Dauerkarten können seit dem 24. April bei den Stadtwerken beantragt werden. Das Formular finden Interessierte auf der Homepage (abensberg.de/freibad). Bestehende Dauerkarten können ab Eröffnung des Freibads an der Freibadkasse aufgeladen werden – beim Aufladen der Familien- und Eltern-/Kind-Karten bitte alle dazugehörigen Karten mitbringen. Die Eintrittspreise sind nach entsprechenden Beschlüssen im Werkausschuss und im Abensberger Stadtrat leicht erhöht worden, so kostet ein Tagesticket 50 Cent mehr als in 2022, die Saisonkarte für Erwachsene kostet 55 Euro. Das vollständige Tarifblatt ist ebenfalls auf der Homepage der Stadt Abensberg zu finden. Trotzdem bleibt ein Freibad natürlich ein defizitärer Betrieb; allein im Jahr 2022 wurde ein Verlust von 310.000 Euro festgestellt und auch für die kommenden Jahre wird sich der jährliche Verlust auf durchschnittlich 400.000 Euro einpendeln. Diese Verluste werden von der Stadt subventioniert. Das ist nicht selbstverständlich.

Die Freibadsaison 2023 läuft vom 13. Mai bis zum 10. September 2023.
Telefonnummer Freibad: 09443/ 3594.

Auch die Stadtwerke Abensberg stehen für Fragen rund um das Freibad gerne unter 09443/ 9103 422 zur Verfügung.

Fotos: Holzhäuser, Knott

